

Dringliche Motion Henri Beuchat (SVP): Erhalt der Tagesschul- und Kita-Küchen in der Stadt Bern

„Erst kommt das Fressen, dann die Moral“ hat Bertold Brecht einst effektiv einer Bourgeoisie entgegen geschleudert, die vom hohen Ross materieller Wohlsituiertheit den niederen Schichten Moral predigen wollte. Getreu nach diesem Motto will der Gemeinderat bei der Produktion der Mahlzeiten in Kinderbetreuungseinrichtungen den Rotstift ansetzen. Sparen bei den Kleinsten, lautet die Devise. In mehreren Stadtberner Tagesschulen soll ein Pilotversuch mit einem externen Mahlzeiten-Catering gestartet werden. Die

Produktionsmethode soll grundsätzlich auf externe Produktion umgestellt werden. Im Pilotversuch wird ein externer Industrie-Küchenbetrieb fixfertige Mahlzeiten anliefern. Die Tagesschule muss die Gerichte nur noch wärmen. Der Gemeinderat plant, den Dienstleistungsauftrag im Lauf des Jahres auszuschreiben.

Damit geht der emotionale Bezug zum Essen verloren. Noch schlimmer, die Köchinnen und Köche der Tagesschulen sind Bezugspersonen im Betreuungsteam und Anlaufstelle für die Kinder. Mit der Auflösung der bestehenden Tagesschulküchen verliert die Tagesschule an Qualität.

Im Sinne einer Qualitätssicherung für eine gute Tagesschule, fordert die SVP-Fraktion den Gemeinderat auf, das Schulreglement (Reglement über das Schulwesen der Stadt Bern) wie folgt zu ergänzen:

- a) Art. xx (neu) Bei den Tagesstätten werden die Mahlzeiten grundsätzlich in Produktionsküchen mit eigenem Kochpersonal zubereitet.
- b) Art. xx (neu) Bei dem System der Mahlzeitenzubereitung wird täglich frisch vor Ort gekocht und sofort verzehrt.
- c) Art. xx (neu) Die Stadt Bern verzichtet bei der Mahlzeitenzubereitung wo immer möglich auf externes Catering als Standard der Mahlzeitenproduktion.
- d) Art. xx (neu) Bauprojekte von Kinderbetreuungsstätten werden mit Produktionsküchen realisiert.

Der Gemeinderat beurteilt die Vor- und Nachteile der Produktionsmethoden aus rein betriebswirtschaftlicher Sicht. Die Beurteilung aus emotionaler und pädagogischer Sicht bedarf dringend einer Aufwertung.

Weitere Argumente, die für den Erhalt der Tagesschul- und Kita-Küchen sprechen sind:

- Kochperson kann auch einmal ein Kind betreuen – Kind hilft in Küche, hilft einkaufen (4.5-jähriges Mädchen wünschte sich: „1x mit der Köchin im Coop einkaufen zu gehen“).
- Kinder sehen vor Ort wie der Bauer Gemüse liefert, Köchin zubereitet...
- Kinder-Kochen ist sehr beliebt: 1-3 Kinder (2 bis 7-jährig) gehen mit Betreuerin der Kochperson helfen.
- Kochperson kann auch Zvieri und Znüni vorbereiten
- Kochperson macht frischen Baby-Brei.

Begründung der Dringlichkeit

In der Stadt Bern stehen mehrere Schulhäuser mit einer vorhandenen Produktionsküche vor einer Gesamtanierung. Dabei müssen die vorhandenen Küchen ersetzt werden. Der Planungsstand mehrerer Bauprojekte macht es erforderlich, dass ein möglichst rascher Entscheid im Stadtrat über die Produktion von Mahlzeiten für die schul- oder familienergänzende Betreuung von Kindern gefällt werden muss (Grundsatz-Entscheid). Im Jugendamt anstehende Sanierungs- und Neubauprojekte von Tagesstätten, wo das Küchenkonzept sich in der Überarbeitung befindet. Zusätzlich bestehen Neubauprojekte von Schulen mit einer Tagesschule.

Bern, 05. Juni 2014

Erstunterzeichnende: Henri-Charles Beuchat

Mitunterzeichnende: Erich Hess, Roland Jakob, Manfred Blaser